



JAHRESBERICHT 2020

DES TEAMS DER

JUGENDSOZIALARBEIT

WEIL IM SCHÖNBUCH

Marielle Bohm	Dipl. Sportlehrerin	Leitung Ganztagesbetreuung
Niko Bittner	Dipl.-Päd.	Schulsozialarbeiter Gemeinschaftsschule
Mahendra Scharf	Dipl. Sozialarbeiterin	Gemeindejugendreferentin & Jugendhaus

INHALTVERZEICHNIS

GEMEINDEJUGENDREFERAT & JUGENDHAUS NEON	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.	3
GANZTAGESBETREUUNG		5
SCHULSOZIALARBEIT (SCHUSO)	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.	7

Gemeindejugendreferat und Jugendhaus NEON

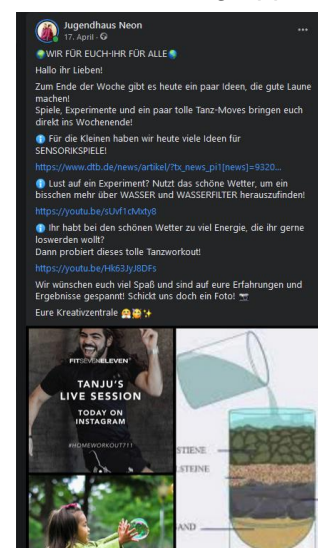
Das Jahr 2020 war in der Kommunalen Jugendsozialarbeit, wie in allen anderen Lebensbereichen auch, sehr stark von der Corona Pandemie beeinflusst. Aber zum Glück ist dies nicht das einzige Ereignis auf dem wir in diesem Jahr zurückblicken können. Diese Herausfordernde Zeit hat unsere **Kreativität in Bewegung gesetzt** so dass wir trotz viele Einschränkung und abgesagten Projekte weitestgehend für die Jugend da sein konnten.

Als wir im Frühling alles schließen mussten und kein direkter Kontakt mehr zu den Jugendlichen haben konnten, wurde uns schnell klar, dass für Kinder und Jugendliche **nicht nur die Herausforderung des Homeschoolings sehr groß war, sondern auch die Distanzierung von Freunde, Verein, Sport und all das was zu Kindheit und Jugend dazu gehört**. Auf der anderen Seite waren Eltern, die Ihre Verpflichtungen sowohl als Eltern wie auch als Arbeitnehmer gleichzeitig meistern mussten und sogar teilweise als „Lehrer“ zuhause fungieren „durften“.

Es war klar, dass die Kinder und Jugendlichen und deren Familien unsere Unterstützung brauchten. Also entschieden wir, unsere **konzeptionellen Grenzen zu erweitern**. Mit einer Mischung aus eigene Ideen, Anregungen die uns aus der Gemeinde entgegengebracht wurden und dem Wöchentlichen-Online-Austausch, entstand unsere an die Pandemie angepasste Konzeption. Der Wöchentliche-Online-Austausch fand mit verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit aus ganz Baden-Württemberg statt und es wurde sowohl über die aktuelle Entwicklung als auch über mögliche Angebote diskutiert.

Auf **Facebook und Instagram** posteten wir täglich für drei verschiedene Altersgruppen (Kleinkind, Grundschulkind und Jugendliche) **Freizeitanregungen** die entweder Zuhause oder in der Natur möglich waren. Basteln, Werkeln, Malen, Workouts, Challenges, Wanderungen...alles war dabei. Zusätzlich dazu nutzten wir die Möglichkeiten, die Instagram bietet, um verschiedene **Umfragen und Quiz** zu erstellen. Themen waren unter anderem:

- Corona-Regelungen einfach erklärt
- Die Bedeutung der verschiedenen Feiertage
- Verhütung
- Methoden oder Tipps zum besseren einschlafen/aufstehen



Einerseits wollten wir weiterhin für die Jugendlichen ansprechbar und präsent sein und andererseits die Eltern mit Tipps und Tricks unterstützen und entlasten.

Zusätzlich zu den Digitalen Angeboten, bauten wir ein **Netzwerk** auf, um der **älteren Generation** und Personen die das Haus nicht verlassen sollen, bei den wichtigsten **Versorgungseinkäufen zu helfen**. Hierfür machten wir ein Aufruf, um Ehrenamtliche zu gewinnen, welche ihre Zeit sinnvoll nutzen wollen. Erfreulicherweise meldeten sich viele verschiedene Menschen, die bereit waren, solche Aufgaben zu übernehmen. So konnten wir auch eine ältere Generation in dieser Zeit unterstützen. Bis heute hält dieses generationenübergreifende Engagement an, was uns sehr freut.



Wir unterstützten in dieser Zeit auch das Ordnungsamt und machten **tägliche Rundgänge durch Spiel- und Bolzplätze**, um Kinder und Jugendliche, die vor Ort waren, über die aktuellen Verordnungen zu informieren und zu sensibilisieren.

Im **Juni** durften wir dann endlich wieder das **Jugendhaus NEON öffnen**. Unter den Vorgaben der Corona-Verordnung des Landes war dies mit einer begrenzten Anzahl an Besuchern möglich.

Die Freude bei allen Beteiligten, sich wieder Face-to-Face zu sehen, war groß. Alle mussten sich daran gewöhnen, dass es kein gemeinsames Kochen, Tischkicker spielen, etc. gab. Insbesondere die fehlenden Umarmungen wurden vermisst.

Es ist uns gelungen, viele von den geplanten Projekten in einer veränderten Form stattfinden zu lassen.

Das zweiwöchige **Sport- und Freizeitcamp** für Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren fand unter Berücksichtigung der damals aktuellen Landes-Corona-Verordnung statt. Das gemeinsame Miteinander aller 40 Kinder gab es nicht. Stattdessen haben überschaubare Kleingruppen das Camp geprägt und unterschiedliche Aufenthaltsorte haben die Aktivitäten dezentralisiert, um so die Abstandsregeln einhalten zu können.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Vereinen, Restaurants, Spendern, Unterstützern und fleißigen Helfern:

Mit finanziellen Mitteln: NEFF Gewindetriebe GmbH, Wilhelm Heim GmbH, Jürgen Wagner HWP, Speidel Innenausbau GmbH, Elektro-Brennenstuhl GmbH, Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch eG und Klenk Beschriftung und Textilveredelung.

Mit Zeit, Personal, Material und Räumlichkeiten: Tennis Club Weil im Schönbuch, Verein zur Förderung christl. Jugend- und Gemeindearbeit Weil im Schönbuch e.V., Fischerverein Weil im Schönbuch e.V., Hans Lutz Event und Promotion, Ruckaberle Brennholz und Hahn Baustoffe GmbH.

Mit Essen: Pizzeria-Ristorante Isola Bella, Restaurant Delphi, Pizza Vola, Pizza Bravo, Weiler Hütte, Joyce Kebab and more und die Metzgerei Gaiser

Die unermüdbaren Betreuer: Joshua Hömske, Jana Stotz, Viktoria Leinich, Silas Scheeg, Johannes Wagener, Vivianne Seidel, Lucy Wagner, Naomi Vinciguerra, Damon Silbernagel, Theresa Röhl, Johanna Gayer und Justin Feth.

Die **Jugendleiter-Ausbildung** zur Erlangung der Jugendleiter-Card (JuLeiCa), konnte in verkürzter Form stattfinden. Mit ihr können sich Jugendliche, sobald sie das Mindestalter von 16 Jahren erreicht haben, zur Mitarbeit in Vereinen und Jugendeinrichtungen qualifizieren. Im Zentrum standen Inputs zum Kinder- und Jugendschutz, zur Aufsichtspflicht und Klärungen des Selbstverständnisses eines Jugendleiters. Weitere Themen waren Gruppen- und Spielepädagogik, Konfliktmanagement und das Recht am eigenen Bild. Insgesamt 14 Jugendliche absolvierten dieses Jahr erfolgreich die JuLeiCa.

Wir unterstützen auch einzelne Jugendliche, die sich an uns wandten. Dabei war die Kooperation mit dem Projekt „**Was schaffst du**“, welches sich um Themen im Übergang Schule-Beruf beschäftigt, sehr hilfreich. Ebenfalls als unterstützend erwies sich die Kooperation mit dem Projekt „**YOLO**“. Beide Projekte sind in Trägerschaft des Waldhauses und ermöglicht so kurze Wege.



Im November starteten wir das Projekt: **No Filter**, ein Projekt zur **Stärkung des Selbstbewusstseins** für Mädchen ab 13 Jahren. Statt uns im Jugendhaus zu treffen, findet das Projekt online statt.

Ende September **verabschiedeten** wir **Simone Blech**, die sich neuen beruflichen Herausforderungen stellt. **Niko Bittner**, der als

Schulsozialarbeiter bereits im Team ist, erhöhte seinen Stellenanteil und ist jetzt im Jugendhaus mit 25% tätig, womit es jetzt auch eine **männliche Bezugsperson im Jugendhaus Neon** gibt.



GANZTAGESBETREUUNG GMS

Das Jahr 2020 ist geprägt von der Corona-Pandemie. So auch der Schulalltag. Das zweite Schulhalbjahr sollte beginnen, eine Tagestour mit der Mountainbike AG war geplant, Wettkämpfe von Jugend trainiert für Olympia sollten stattfinden und ein Kreativ-Kunst-Workshop war für mittwochnachmittags vorgesehen. All das konnte nicht stattfinden, weil der Schulalltag durch die Corona-Pandemie komplett zum Erliegen kam.

Die Arbeit der Ganztagebetreuung wurde heruntergefahren und Angebote/Betreuungsformen konnten nur noch online angeboten werden. Schnell wurde klar, dass die Schüler zuhause mit ganz neuen und fremden Situationen klarkommen mussten und oftmals überfordert waren. Einige Schülerinnen wurden über eine WhatsApp-Gruppe betreut, um ihnen täglich zur Seite stehen zu können, sie abzulenken und ihnen kreative Aufgaben zukommen lassen zu können. Die Gruppe hat online zusammen gebastelt, einen gemeinsamen Corona-Tanz entwickelt, Quizspiele gemacht, eine Sportchallenge durchgeführt und letztlich Masken genäht. Die Langeweile wurde also erfolgreich bekämpft und als ab Mai dann eine punktuelle Rückkehr an die Schule ermöglicht wurde, waren alle glücklich.

Das Konzept der Ganztagebetreuung wurde von Mai bis Juli 2020 kurzerhand an die Bedingungen der Corona-Situation angepasst. Schüler der Klassen 5 und 6 wurden in



Präsenzphasen in der Schule betreut und aufgefangen. In einem Gesamtkonzept wurden Unterstützungen im schulischen Bereich, Hilfe bei den Online-Unterrichtsstunden und Freizeitaktivitäten kombiniert - alle Maßnahmen unter Einhaltung der Corona-Verordnungen und Hygienevorschriften, die an der Schule geltend waren. Letztlich

konnten wir auf diese Weise einzelne Schüler ganz intensiv betreuen und dazu beitragen, dass die ein oder anderen Schwierigkeiten aufgefangen werden konnten.



In den Sommerferien wurde das neue Schuljahr vorbereitet. Allerdings immer mit den



Herausforderungen, auf eine kaum planbare Situation kurzfristig reagieren zu müssen. Das Angebot der Ganztagebetreuung musste nach den Sommerferien in abgeänderter Form starten. So wurden die Hygienevorschriften im Schülercafé umgesetzt, die Klassen 5 bis 7 in der Mittagspause aufgeteilt und die AG-Angebote auf Mittwoch und Freitag begrenzt. Oberstes Ziel aller Maßnahmen ist, die Kontakte der einzelnen

Klassenstufen einzuschränken, um bei einer Infektion möglichst wenig Fremdkontakte verfolgen zu müssen. Insgesamt gelingt es sehr gut, die vorgegebenen Maßnahmen einzuhalten. Die Schüler halten sich vorbildlich an die Maskenpflicht. Natürlich bleibt zu hoffen, dass auch bei steigenden Infektionszahlen die Schule nicht wieder komplett geschlossen werden muss und die Ganztagesbetreuung das Angebot beibehalten kann.



Der Schulstart bei den neuen Fünftklässlern verlief aufgrund der Hygienevorschriften ein bisschen anders als in den vorangegangenen Jahren.



Nichtsdestotrotz konnten wir vom Team der Ganztagesbetreuung beide Klassen die komplette erste Schulwoche begleiten und somit zu einem gelungenen Schulstart beider



Klassen beitragen.

Das Team der Ganztagebetreuung stellt sich mit Beginn des neuen Schuljahres neu auf. Durch die Kündigung unserer Kollegin Simone Blech kam es zu Veränderungen innerhalb des gesamten Teams der Jugendsozialarbeit. Die Ganztagesbetreuung besteht nun aus einem kleineren Team, ist jedoch von Montag bis Freitag in derselben Besetzung im Schülercafé und der Schule anzutreffen. Joshua Hömske, ein ehemaliger Schüler der Schule, besetzt die Minijob-Stelle und ist das gesamte Schuljahr Bestandteil unseres Teams. Er möchte Erfahrungen im Bereich der Erzieherausbildung und der Schule sammeln. Seine Ideen und Energie zeigen sich bereits in verschiedenen Projekten, die bis zu den Weihnachtsferien abgeschlossen sind. So organisiert er für die Klassen 5 bis 7 ein PS4-FIFA-Turnier und errichtet zusammen mit Schülern aus gespendeten Paletten eine Sitzlounge für das Schülercafé.

Wir sind sicher, dass uns die Corona-Pandemie im Schulalltag noch lange beschäftigen wird und wir die ein oder andere Herausforderung meistern müssen. Trotzdem sind wir frohen Mutes, immer ein am Kind ausgerichtetes Betreuungsangebot umsetzen zu können.

SCHULSOZIALARBEIT

Die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Weil im Schönbuch besteht seit dem Jahr 2000. Anstellungsträger ist das Waldhaus Hildrizhausen und somit verantwortlich für die Dienst- und Fachaufsicht. Die Stelle ist eine Teilzeitstelle mit 50% und ist seit 2014 von Niko Bittner besetzt.

Die Schulsozialarbeit ist ein niedrighschwelliges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe und basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Der Arbeitsauftrag ergibt sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und gilt für alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinschaftsschule gleichermaßen.

Folgende Tätigkeitsfelder deckt die Schulsozialarbeit ab:

- Beratung und Einzelfallhilfe
- Klassenprojekte und Präventionsangebote
- Offene Angebote für alle Kinder und Jugendlichen
- Inner- und außerschulische Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- Organisation und Verwaltung

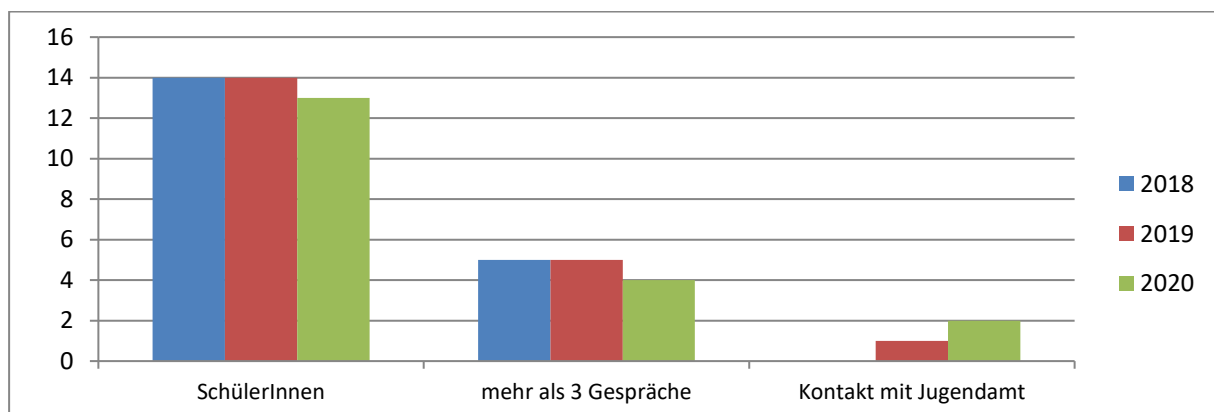
Das Büro der Schulsozialarbeit befindet sich neben dem "alten" Schülercafé, welches als Gruppen- und Pausenraum genutzt wird und ist als Anlaufstelle bei Schülerinnen und Schüler (SuS), Lehrkräften und Eltern bekannt und gut eingebunden in die Laufwege der Schule. Das ist wichtig zu beschreiben, denn die Ziele der Schulsozialarbeit können nicht ohne die Mitwirkung aller in der Schule und deren Umfeld tätigen Personen erreicht werden. Bedingt durch die entstehende Pandemiesituation am Anfang des Kalenderjahres, kam das Schulleben allerdings im ersten „Lockdown“ ab 17. März 2020 durch eine komplette Schließung abrupt zum Stillstand. Nach der schrittweisen Öffnung ab 4. Mai kam dann der zweite „Lockdown“ im November, der die Schule zwar vor einer Schließung verschonte, Aktivitäten aber auf rein schulische Angebote reduzierte. Insbesondere das dauerhafte Tragen des Mund-Nasen-Schutzes und die Abstandsgebote führten im Jahresverlauf zu einer großen Umgewöhnung, teilweise auch zu Einschränkungen in den Kommunikationsmöglichkeiten, die als drastisch empfunden wurden. So konnten gewohnte Aktivitäten im Bereich der niedrighschwelligen Kontaktgestaltung kaum stattfinden und insgesamt beschränkte sich das Schulleben aus gesundheitlichen Gründen „auf das Wesentliche“.

1. Beratung und Einzelfallhilfe

Einzelfallgespräche drehten sich im Januar und Februar um Konflikte der Schülerinnen und Schüler (SuS) untereinander, nach dem ersten „Lockdown“ vor allem um die Verarbeitung der Pandemiesituation und darum, Kontakt zu SuS aufzubauen, welche an den Online-Angeboten wenig bis gar nicht teilnehmen konnten oder wollten. Der Versuch, ein Brückenangebot anzubieten, um „Nachhilfe/Zusatzhilfe“ vorort an der Schule auf freiwilliger Basis zu erhalten, wurde kaum angenommen. Die sogenannten Präsenzangebote von Mai bis Juli unterstützten die Schulsozialarbeit derweil nach Kräften.

Im Schuljahr 201/21 ging es bei den Klassenstufen 5-7 vor allem um die unterschiedlichen Bedürfnisse im Beziehungsaufbau der SuS untereinander, um Selbstwertproblematiken und Konfliktklärungen. Vereinzelt fanden Gespräche mit Jugendlichen aus höheren Klassen statt.

Für das neue Schuljahr 2020/21 wurde für Dienstag und Donnerstag feste Sprechzeiten eingerichtet und mit der Schule ein Verfahren besprochen, nach welchem neu an die Schule wechselnde SuS automatisch zu einem Kennlerngespräch mit der Schulsozialarbeit eingeladen werden.

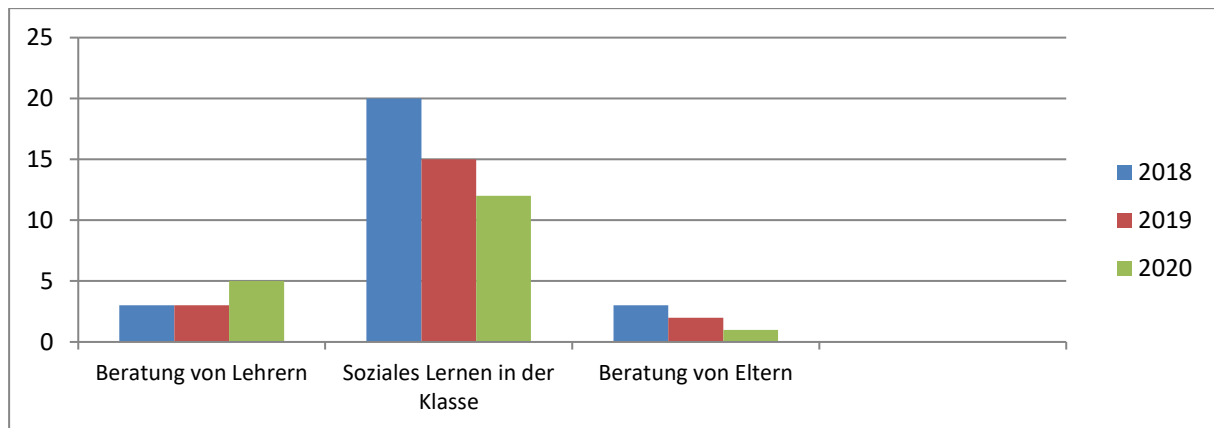


2. Klassenprojekte und Präventionsangebote

Klassenprojekte: Der Kennlern- und Findungsprozess in den Klassen 5 war im Kalenderjahr 2020 im Vordergrund. Neben den Kennlernaktionen in den ersten Wochen gab es weitere wiederkehrende Einsätze in den Klassen, um die Gemeinschaft zu stärken und um mit einzelnen SuS in guten Kontakt zu kommen.

In den Klassen 7 wurden je ein Schultag zum Thema soziales Lernen und Arbeiten im Team durchgeführt.

Eine Klasse 6 erhielt weiterhin Unterstützung bei Konfliktklärungen unterschiedlicher Art, auch in Form von Gruppenberatungen und Unterstützung im Sportunterricht.



3. Offene (und gebundene) Angebote

Offene Angebote fanden in diesem Kalenderjahr vermehrt als gebundene Angebote statt. War die gelbe Tonne im Rahmen der bewegten Pause jeweils allen SuS zugänglich, wird sie jetzt nur jeweils einer bestimmten Klassenstufe angeboten, ist also an eine ausgewählte Teilschülerschaft gebunden.

„Altes“ Schülercafé: Die Schulsozialarbeit unterstützte 2020 SuS der Klassenstufe 7 bei der eigenständigen Nutzung des „alten“ Schülercafés als Erholungsort in der Mittagspause von 12:15-14 Uhr an den Tagen Montag, Dienstag und Donnerstag.

„Neues“ Schülercafé: Die Schulsozialarbeit arbeitet hier bei Bedarf mit, um niedrigschwellige Kontakte zu pflegen. Das Schülercafé-Team aus Schülern der Klasse 5 und 6 konnte dieses Jahr nicht begleitet werden, da es nicht stattfand.

Bewegte Pause/ Gelbe Tonne: Die gelbe Spieletonne in der großen Pause für alle gab es dieses Jahr nach dem „Lockdown“ nicht mehr. Erst nach den Sommerferien war dies möglich und hier auch nur für jeweils eine Klassenstufe pro Pause, um die Abstände wahren zu können. Vor allem Fresbee und Federballspielen waren dabei gefragt.

Die Schulsozialarbeit bietet an drei Wochentagen eine „Sportpause“ an. Sie findet am Montag für die Klassen 6, am Dienstag für die Klassen 5 und am Donnerstag für die Klassen 7 für jeweils 35 Minuten im Gymnastikraum der Sporthalle statt. Zwischen 5 und 15 SuS nehmen dieses Angebot wahr, deren Inhalt sich oft nach der Dynamik in der Gruppe richtet. Abwurfspiele mit unterschiedlichen Bällen, Tiktok-Tänze einüben oder einfach sich auf Gymnastikbällen sitzend entspannen, sind dabei Lieblingsbeschäftigungen.

4. Inner- und außerschulische Vernetzung und Gemeinwesenarbeit

Die Förderung der Vernetzung dient der Idee, den Ort der Schule als Lebens- und Lernort weiterzuentwickeln. Die Schulsozialarbeit ist auf die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Stellen und Einrichtungen angewiesen. Die geeignete Form der Zusammenarbeit erfolgt nach gegenseitiger Absprache und kann rein informativen/vernetzenden Charakter haben oder aufgrund eines konkreten Falles erfolgen.

Fachlicher Austausch: Regelmäßiger Austausch besteht im **Team der Jugendsozialarbeit** Weil im Schönbuch, also mit der Ganztagesbetreuung, dem Jugendreferat und dem Jugendhaus, wie das auch in der gemeinsamen Jahresberichterstattung ersichtlich wird. In Jugendhaus ist Niko Bittner seit 1.10.2020 mit einem 25%igen Arbeitspensum tätig. Wöchentlich werden Beobachtungen im Hinblick auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen ausgetauscht und Möglichkeiten erörtert, wie auf einzelne davon besser eingegangen werden kann. Auch werden daraus Überlegungen abgeleitet, wie Abläufe und Themen in der Betreuung angepasst und verbessert werden können. Fachlicher Austausch findet vierteljährlich im Fachforum Schulsozialarbeit des Waldhauses statt, im Rahmen der Anleitung einer dualen Studentin und bei Fortbildungen.

Mit der **Schulleitung** besteht ebenfalls ein enger Kontakt mit wöchentlichen Austauschtreffen. Dabei informiert die Schulsozialarbeit über jede Art der Arbeit in Schulklassen, bei Vorfällen, die SuS bedrohen oder gefährden, bei Einzelberatungen innerhalb der Unterrichtszeit. Die Schulleitung informiert die Schulsozialarbeit über Tötlichkeiten unter SuS, bei Schulabsentismus oder anderen problematischen Ereignissen.

Bei Bedarf bestehen Kontakte zum Schulclown, der Kernzeitbetreuung, dem Hort an der Schule, zur Weiler Flüchtlingshilfe, zur katholischen Kirche sowie zum Jugendamt.

Mitarbeit an der Schule: Viele der traditionellen Feste wie etwa der Tag der offenen Tür, das Frühlingsfest und die Schuldisco konnten dieses Jahr leider nicht stattfinden.

Übergang Schule/Beruf: Die geplanten Berufsplanspiele in Zusammenarbeit mit dem Integrationsmanagement des Waldhauses mit den drei Klassen 9 fanden pandemiebedingt dieses Jahr nicht statt. Hoffentlich kann das im Frühjahr 2021 möglich sein.

Elternarbeit: Die Schulsozialarbeit nimmt von sich aus Kontakt zu Eltern auf und bekommt auch Anfragen von Eltern. Bei spezifischen Problemlagen wird die Schulsozialarbeit in Gespräche mit Eltern einbezogen.

Sport- und Freizeitcamp/Gemeinwesenarbeit: Die Schulsozialarbeit beteiligte sich im Lockdown an den Rundgängen von öffentlichen Spiel- und Treffplätzen zur Einhaltung der Pandemieauflagen. Die Schulsozialarbeit wirkte bei der Umsetzung des Sport- und Freizeitcamps der Gemeinde Weil im Schönbuch in den Sommerferien hauptverantwortlich mit. Der gesamte Planungsaufwand für 40 teilnehmende Kinder und Jugendliche war dabei

deutlich höher, als die Jahre zuvor. Pandemiebedingt fand das Camp dezentral an unterschiedlichen Orten in der Gemeinde und in vier unabhängigen Gruppen statt. Es konnten engagierte Ehrenamtliche gewonnen werden, welche diese Situation mit neuen Anforderungen mit Bravour meisterten.

5. Ausblick

Die Schulsozialarbeit hat mit einer Rahmenkonzeption, die zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit festgelegt wurde, klare Auftragsfelder und wirkt so zielgerichtet in allen Klassenstufen der Sekundarstufe und ist damit fester Bestandteil des Schullebens. Gerade das Schulleben, wie es sich um die eigentlichen Unterrichtszeiten herum organisiert, hat wie eingangs erwähnt, vielerlei pandemiebedingte Veränderungen erfahren.

Weiterhin wird die Findung der Klassen 5 sowie die Weiterbetreuung der Klassen 6 im Vordergrund stehen. SuS im Übergang Schule-Beruf sind einstweilen durch kleinteiligere Angebote als die großformatigen Berufsplanspiele zu unterstützen. Weitere, größere Projekte in den Blick zu nehmen und zu planen, ist derzeit zwar möglich, aber nicht sinnvoll. Vielmehr bedarf es eines situationsflexiblen Reagierens auf wechselnde Anforderungen.

Für den Jahresbericht verantwortlich: Das Team der Jugendsozialarbeit Weil

Marielle Bohm



Niko Bittner



Mahendra Scharf



Freigegeben von dem Bereichsleiter der Kommunalen Jugendsozialarbeit Waldhaus Jugendhilfe

Michael Groh

